

# Die Lawine, spektakulär und gefürchtet

Autor(en): **V.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 39

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-967769>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Lawine, spektakulär und gefürchtet

**W**ie es die Wellen des Ozeans sein können, so sind es auch die Lawinen: ein grossartiges Schauspiel, aber gleichzeitig eine unglaubliche Kraft, die alles unter sich begraben kann. Um diese Kraft richtig einschätzen zu können, braucht es Schnee- und Lawinenforschung. In der Schweiz betreibt ein eidgenössisches Forschungsinstitut in Davos solche Forschung. Unter der Leitung seines Direktors Walter Ammann ist nun unter dem Titel «Lawinen» im Birkhäuser Verlag ein Buch erschienen, das in einfachen Worten erklärt, was Schnee ist, wie Lawinen entstehen und wie man sich gegen den «weissen Tod» vorsehen kann.

FOTO: H. ERNST

V.P.